

# P R E S S E I N F O R M A T I O N

**SCHIELE** fest **NÖ** / St. Pölten 2012

**11. SCHIELE** fest im Klimt-Jahr

**Das Geheime Gesicht der Frau:**

**Moa & Judith: Subversive Geste & Imaginärer Körper**

... entblößen ... verführen ... befreien ...

**21. September 2012: St. Pölten**

Stadtmuseum St. Pölten / Zeit: 13:30–22:00 Uhr

**AUFTAKT zum 11. SCHIELE fest 2012**

**18. August 2012, Maria Anzbach, ab 17:00 Uhr**

**SCHIELE Sommernacht**

Künstlerische/Gesamtleitung: Dr. Eva Brenner (A,USA)



Bild 1: Egon Schiele, Moa 1911, Gouache, Aquarell, Zeichnung 48x31 cm; Museum of Modern Art, New York, Bild 2: Gustav Klimt, Judith II, 1909 (Ausschnitt), Öl auf Leinwand, 178x46 cm, Venedig, Galleria D'Arte Moderna

Mit spezieller Unterstützung der Stadt St. Pölten, Stadtmuseum, Land NO, Raiffeisenbank Region St. Pölten, NÖN u.a.

Infos : [www.schielefest.org](http://www.schielefest.org)

## PROGRAMM

### SCHIELE fest / St. Pölten 2012

21. September 2012

Stadtmuseum St. Pölten / 13:30-22:00 Uhr

#### 1. SYMPOSIUM

##### SCHIELE Symposium St. Pölten: „SCHIELE & KLIMT: Die Frau als Medium“

Beitrag zum Klimt-Jubliäumjahr 2012

Zeit: 13:30 – 17:30 Uhr (mit Pause)

Begrüßung und Eröffnung des SCHIELE fest durch die Kuratoren:

Dr. Leander Kaiser (Philosoph, Künstler)

Mag. Thomas Pulle (Direktor Stadtmuseum St. Pölten)

Internationale Klimt-, Schiele- und Moderne- ForscherInnen und ExpertInnen präsentieren neue Forschungsergebnisse, tauschen sich am „runden Tisch“ aus und diskutieren mit dem Publikum über Schiele und Klimt und den Umgang mit diesen KünstlerInnen in der offiziellen Kunst- und Kulturpolitik. Der Fokus liegt auf einer Vermessung divergenter Strategien der kulturindustriellen und touristischen Vermarktung, die besonders in Jubiläumjahren Events der Hochkultur gegen alternative und experimentelle Ansätze in der „freien Kunstszene“ ausspielt.

Die Diskussion findet vor dem Hintergrund der Jahresthemen des SCHIELE festes 2012 – den Darstellungen des weiblichen Körpers in den Werken von Gustav Klimt und Egon Schiele – statt.

**Moderation:** Dr. Eva Brenner, Dr. Leander Kaiser

**Vortragende:** Hilde Berger (Autorin), Dr. Brigitte Borchardt-Birbaumer (Kunsthistorikerin), Dr. Robert Holzbauer (Historiker, Provenienzforscher am Museum Leopold, Wien), Mag. Sissa Micheli (Fotokünstlerin), Dr. Johanna Schwanberg (Kunst- und Literaturwissenschaftlerin, Universität für angewandte Kunst, Wien)

#### 2. AUSSTELLUNG

##### Eröffnung der Ausstellung „Springer und Schiffe –

Das Boot im Boot und die Figuren der Anderen“ von Anne Strobl

Zeit: 18:00 Uhr

Stadtmuseum | Loggia. Ausstellungsdauer: 22. September bis 14. Oktober 2012

Anne Strobl reinszeniert ihren Raum mit Schiffen und Springern, Schiffen, die zum Teil aus der Wand in den Raum fahren, kleinen Figuren, die darüber und dazwischen schweben. Der Raum wird transformiert, zum Mitspieler der Installation, die eine Stimmung bodenlosen Schwebens, ein Gefühl der Irrealität, Instabilität und Gefährdung vermittelt, das viele Menschen heute als Grunderfahrung teilen.

Einführung: Leander Kaiser, Grußworte: Mag. Thomas Pulle, Direktor des Stadtmuseums

St. Pölten; Eröffnung: Bürgermeister Mag. Matthias Stadler

### 3. PERFORMANCES

#### Start der interdisziplinären Performance(s) in den Räumen des Stadtmuseums

Zeit. 19:00 Uhr

- **Konzert** von Franz Hautzinger (A, Trompete) und Isabelle Duthoit (F, Klarinette) mit eigenen Kompositionen
- „**Das Geheimnis der Frau**“, Tanzperformance von und mit AIKO/Kazuko Kurasaki (J/A)
- „**Tod und Mädchen**“ und „**Emilie, die Liebe**“ (Erstpräsentation), zwei Kurzstücke von Katharina Tiwald (A) aus dem Zyklus SCHIELE.HÄNDE/KLIMT.PASSION Leseperformance mit Michaela Grill (A) Kari Rakkola (FIN), Francis Okpata (NGR), Maren Rahmann (D), Katharina Tiwald; Regie: Eva Brenner

### 4. DISKUSSION

#### „Rund um die Tafel – INSZENIERUNG DES BRUCHS“ mit allen Beteiligten und Publikum

Theatrale Installation und Diskussion

Ab ca. 19:30 Uhr

**Es wird Wein, Wasser und Brot gereicht. Open end**

Alle Zeitangaben sind ungefähr

**Eintritt: Freie Spende**

**PREVIEW im AUGUST:**

**AUFTAKT zum 11. SCHIELE fest 2012**

**18. August 2012**

**SCHIELE Sommernacht - Benefiz Gartenfest**

**Künstlervilla Eva&Peter**

3034 Maria Anzbach, NÖ

Groß Raßbergstraße 22

(Anfahrt: A1 bis Preßbaum und Bundesstraße bis Ma. Anzbach oder Westbahn bis Ma. Anzbach bzw. Neulengbach Stadt)

**Sonderausstellung von Anne Strobl**

Die Künstlerin präsentiert ausgewählte Ton- und Gipsarbeiten.

**Musik: Reinhardt Honold**

„was wäre wenn ...“ Lieder und Jazz aus Innsbruck

**Previews**

## Das Team:

**Künstlerische/Gesamtleitung: Dr. Eva Brenner (A,USA)**

**Beteiligte KünstlerInnen/Gruppen/Vortragende:** Projekt Theater **STUDIO/ FLEISCHEREI\_mobil**, AIKO/Kazuko Kurasaki (J/A), Hilde Berger (A), Brigitte Borchardt-Birbaumer (A), Isabelle Duthoit (F), Michaela Grill (A); Franz Hautzinger (A), Reinholdt Honold (A), Erich Heyduck (A), Robert Holzbauer (A), Leander Kaiser (A), Markus Kuscher (A), Sissa Micheli (I), Francis Okpata (NGR), Thomas Pulle (A), Maren Rahmann (D), Kari Rakkola (FI), Johanna Schwanberg (A), Anne Strobl (A), Katharina Tiwald (A)

**Organisation:** Poetry&Music Vienna/Annemarie Klinger (A); **Ausstattung/Technik:** Erich Heyduck (A), Richard Bruzek (A) **PR & Pressearbeit:** Monika Anzelini (A) ([monika@anzlini.eu](mailto:monika@anzlini.eu)); **Fotografie:** Peter Korrak (A); **Videodokumentation:** Bernhard Riener (A); **Grafik:** Alexander Schlögl, Vienna Design.com

**Assistenz:** Monika Reyes, Andrea Aly

**Spartenübergreifende Arbeitsfelder sind:** Theater, Musik, Literatur, Bildende Kunst, Film, Diskurs, Ausstellung, Neue Medien.



Team des SCHIELE fest 2011, St. Pölten, , © Peter Korrak

## 11. SCHIELE fest im Klimt-Jahr

Seit der Gründung im Jahr 2002 durch Eva Brenner und dem Verein Pro&Contra hat sich das SCHIELE fest als wichtiger Beitrag zeitgenössischer Kunst auf der kulturellen Landkarte von Nieder/Österreich etabliert. Nach 5 Jahren Fokussierung auf die junge Stadt Neulengbach und das Gefängnis mit der historischen Schiele-Zelle wurde 2007 die zweite Schiele-Stadt Tulln in das Festival einbezogen. 2009 fand das SCHIELE fest erstmals in der dritten wichtigen niederösterreichischen Schiele-Stadt St. Pölten statt und wird seitdem hier abgehalten.

Zeitgenössische KünstlerInnen kommen in Niederösterreich zusammen, um gemeinsam site-spezifisch, d.h. vor Ort mit den und in den spezifischen Räumen, Landschaften, Menschen an einem ausgewählten Schiele-Bild zu arbeiten. Am Ende der Research- und Development-Phase werden die Ergebnisse der Künstlerateliers beim SCHIELE fest vorgestellt. Die spartenübergreifenden Arbeitsfelder sind: Diskurs, Ausstellung, Theater, Musik, Tanz und Literatur.

**Im Zeichen des 150. Geburtstages von Schiele-Vorbild Gustav Klimt (1862–1918) setzt das SCHIELE fest 2012 ein Schwerpunktthema: Es widmet sich der Rolle der Frau in den Werken von Egon Schiele und Gustav Klimt.**

Mit einem Symposium, an dem namhafte internationale WissenschaftlerInnen und ExpertInnen zu Klimt, Schiele und der österreichischen Moderne teilnehmen, einer Ausstellung der bildenden Künstlerin Anne Strobl, einem neuen Theatertext der Autorin Katharina Tiwald, Musik und Tanz, setzt das SCHIELE fest 2012 im Stadtmuseum der Stadt St. Pölten ein künstlerisches Highlight.



SCHIELEfest 2011, © Peter Korra



Francis Okpata, Aisha Eisa, SCHIELE fest 2011, St. Pölten, © Peter Korrak

*Nach der flächendeckenden Klimt-, Gold- und Kitschkanonade dieses Jahres ist schon ausdenken, was uns 2018, im hundertsten Todesjahr von Klimt und Schiele, bevorsteht. Die Jubiläumskultur und die gerade herrschenden Kunstmoden nehmen immer fester in die Zange, was dazwischen noch eigenwillig, originär, authentisch sein will. Der Feier des offiziösen Alten und der Anpreisung des offiziell Neuen kann der Selbstzweifel einer suchenden, diskutierenden, experimentierenden Kunstproduktion nicht standhalten. In Spiralen reißt die Preisentwicklung public relations, Kunstvermittlung und Publikum mit sich. Die Umsätze steigen und die meisten produzierenden Künstler fallen aus der Förderungswürdigkeit.*

*In dieser Situation muss gefragt werden, was es an Klimt und Schiele jenseits des Marktgeschreis noch zu bedeuten gibt für das Bewusstsein der Gegenwart. Und zu fragen ist auch, ob nicht Kulturbetrieb und Kulturpolitik mit ihren Mechanismen der Ausgrenzung, des Zum-Verstummen-Bringens, des Erstickens sehr vieler künstlerischer Ansätze wachsende Ungleichheit und Ungerechtigkeit als gesellschaftlichen Normalfall legitimieren und exekutieren.*

Leander Kaiser zum SCHIELE fest 2012 Schwerpunkt



Francis Okpata, Margaret Carter, Aisha Eisa, SCHIELE fest 2011, St. Pölten, © Peter Korrak

## Zum Projekt 2012:

### Das Geheime Gesicht der Frau:

### Moa & Judith: Subversive Geste & Imaginärer Körper

„Auch das erotische Kunstwerk hat Heiligkeit.“

**Egon Schiele**

„Malen und zeichnen kann ich. Von mir gibt es kein Selbstporträt  
 Ich interessiere mich nicht für die eigene Person - eher für andere Menschen, weibliche. [...] Ich male Tag um Tag von morgens bis abends - Figurenbilder und Landschaften, seltener Porträts.  
 Schon wenn ich einen einfachen Brief schreiben soll,  
 wird mir Angst und Bang wie vor drohender Seekrankheit.  
 Wer etwas über mich wissen will, soll meine Bilder aufmerksam betrachten,  
 daraus erkennen zu suchen, was ich bin und will.“

**Gustav Klimt** (über sich selbst)

## Frauenschwerpunkt 2012

Der Frauenschwerpunkt schließt nahtlos an kritische Untersuchungen der letzten Jahre an – wie die Schnittmenge zwischen moderner, zivilisationskritischer und von jüdischen Traditionen beeinflusster Annäherungen an Schieles Werk, oder die Erforschung des Doppelgänger-Motivs sowie die Rolle des Katholizismus (Pornographie-Vorwurf u.a.) auf die Liebes-Konzeptionen des Künstlers (2009-2011). Beide Vertreter der „Wiener Moderne“ – Schiele wie Klimt – stellten Frauenporträts ins Zentrum ihrer Arbeit, für uns ein Grund sich diesem Thema intensiver zu widmen und besonders Frauen/KünstlerInnen ins SCHIELE fest einzubeziehen, ihren zeitgenössischen Umgang mit den Themen Frauen-Körper, Eros, Liebe, Erotik, Partnerschaft aufzuzeigen. Das bedeutet aber keineswegs, dass in/an dem SCHIELE fest St. Polten 2012 primär Frauen arbeiten, sei es vor oder hinter den Kulissen. Ganz im Gegenteil: wie bisher sind genauso Männer wie Frauen eingeladen, der Dialog der Geschlechter wird vorangetrieben.

Die programmatische Zielsetzung stellt eine Herausforderung für alle TeilnehmerInnen, besonders an KünstlerInnen dar. Angemerkt sei hier, dass im SCHIELE fest seit 2002 zu ca. 75% Künstlerinnen beteiligt waren.

**Schiele** fand, wie Kokoschka, mithilfe von Klimts Formgebung und Zuwendung zu erotischen Themen, Frauen- und Gesellschafts-porträts, zu seinem ganz eigenen Kolorit, einer neuen, fragmentarischen, kantigen, expressiven Zeichensprache, von Armut, Krankheit, Tod, Isolation und anderen Extremzustände wie Schizophrenie gezeichneter Körper. Auch wenn diese Zustände oft allegorisch zu lesen sind, voran Schieles Seher-Figuren und Selbstporträts, in denen er sich als Visionär, Märtyrer oder „Christus“ zeichnet - umgibt viele Porträts ein offenes Geheimnis. Oft sind es Bildnisse stilisierter, halbnackter, abgemagerter Frauenkörper mit langen Gliedern und kantigen Schultern, meist Modelle aus den Wiener Vorstädten, Prostituierte, junge Tänzerinnen - ganz im Kontrast zu Klimts Szenarien waren es Frauen ohne gesellschaftlichen Status. Mit seiner Schwester Gerti verband ihn ein inzestuös-liebevolles Verhältnis; sie und die kleinere Schwester Melanie waren erste Modelle, später kam seine bürgerliche Frau Edith hinzu, die sich dem gefährlichen „Spiel mit der Erotik“ aber bald entzog.

**Schieles Linie** hat den erotisierenden Anschein einer verunsicherten Perspektive von Raum und Zeit, sie ist fragil und brüchig, kaum je geradlinig oder gar rund, setzt ab und wird je nach Betonung eines Details – oft des weiblichen Geschlechtsorgans - kräftiger oder schwächer, bleibt jedoch immer sicher und beherrscht.

Laut Zeitzeugen kannte Schiele keinen Radiergummi, er schuf seine Zeichnungen vor der Natur, dem weiblichen Modell. Sie waren im Wesentlichen Konturzeichnungen, die erst durch die Farbe höhere Plastizität erhielten. So übernahm und transformierte er Klimts elitären, den eleganten Wiener Salons und schönen Frauenkörpern verpflichteten Stil des Secessionismus und kreierte eine ganz neue, eigene, brüchige Ausdruckskunst (der „Zweiten Wiener Moderne“, s. Le Rider), die den beschädigten anstatt den idealen Körper ausstellt. Sie zeigt Frauen der Unterschichten, Phänomene wie Alter, Tod und Krieg, umkreist Motive aus der Welt des Tanzes und Theaters, des Exotismus und Okkultismus, der Psychologie und Medizin, und sie bevorzugt Zustände sexueller Ambiguität.

In dem Getümmel der Linien in Zeichnungen, wo Schiele die Konturen seiner Körper dynamisiert, in der Geometrisierung von Akt-Zeichnungen und der beharrlichen Weiterentwicklung der Klimtschen Ornamentik, (als Detailmerkmale) kann man eine Variante der Abstraktionen wieder erkennen, wie sie die moderne Kunst seit Klimt seitdem auszeichnet. So bezeichnet der Philosoph und Kunstkritiker Jacques Le Rider den Expressionismus als „Symbolismus der Dissonanz“ im Gegensatz zum „Symbolismus“, dem noch Klimt anhängt, der die Harmonie vorzieht. Er zitiert Werner Hoffmann mit den Worten: „Nicht Ornament-Verzicht ist der auslösende Impuls, dem die Kunst von Gerstl, Kokoschka und Schiele entspringt, sondern der Entschluss, aus dem goldenen Zivilisationskäfig der ornamentalen Sänftigung auszubrechen in die Wildnis der ungehemmten Triebe ... Das Fleisch erkennen, anstatt es im Ornament zu glätten.“

**„Eine Revolte ohne Revolution“** – so fasst er letztendlich die paradoxe Verwandtschaft zwischen Klimt und Schieles Kunst in einer Formel zusammen: „ein genialer Klimt-Schüler – kein Klimttäter – war Egon Schiele. Aus dieser Perspektive spricht er von einer Wiener Moderne, die mit dem fin de siècle beginnt und mit den ‚letzten Tagen der Menschheit‘ endet“.

(s. Jacques Le Rider, „Menschenbilder in der österreichischen Moderne“, in : Menschenbilder, Egon Schiele und seine Zeit, Meisterwerke aus der Sammlung Leopold, Dumont, 1999, S. 27).

## Ein Festival in Entwicklung ...

Das SCHIELE fest NÖ hat sich seit seiner Gründung 2002 als wichtiger Beitrag zeitgenössischer und avantgardistischer Kunst auf der kulturellen Landkarte Niederösterreichs etabliert. Zunächst in Neulengbach, ab 2007 auch In Tulln, findet es seit 2009 in St. Pölten statt.

Nach 10 ereignisreichen und kontroversiellen Aufbaujahren, die das Festival fix etablierten und zugleich für einige Aufregung sorgten, setzt sich das SCHIELE fest 2012 mit Geschichte, Diskurs und Signifikanz bedeutender Frauen/Porträts im Gesamtwerk von Egon Schiele auseinander. Dabei stehen Forschungsansätze wie kulturwissenschaftliche, semiotische, mediale oder feministische Analysen gesellschaftlicher, kunsthistorischer und kultureller Phänomene im Zentrum.



2012 wird anlässlich des Jubiläums auch das Werk Gustav Klimts einbezogen. Thematischer Fokus bleibt jedoch weiterhin Schieles Werk am Beispiel eines ausgewählten Bildes, das als Inspirationsquelle für die künstlerischen Ateliers dient. Die Entdeckungsreise führt aber zunehmend in die Gegenwart, wobei die beteiligten KünstlerInnen Schieles Werke aus individueller Perspektive, jenseits nostalgisch-verkitschter Ansätze betrachten. Damit rückt das SCHIELE fest ans Heute und an ein junges, nicht initiiertes Publikum heran.

Die Perspektive des Festivals wird erweitert und inhaltlich vertieft um eine zunehmend (selbst)kritische, unvoreingenommene Enthüllung der männlichen Sicht auf den weiblichen Körper als historisch gewachsene Ideologie. Dies eröffnet neue Wege einer zeitgemäßen Forschung und Kunst-Praxis und ist ein Vorgriff auf kommende kritische Aufgabenstellungen, die ab 2014 unter dem Titel „SCHIELE Wochen/AKADEMIE der Moderne“ in St. Pölten sowie an Orten im Umfeld der Landeshauptstadt abgehalten werden soll.

**Veranstaltet von:**



**Impressum: Pro & Contra - Verein für interkulturelle Aktivitäten**

Austraße 44, 3040 Neulengbach, 02772-53748 / Kontakt: Dr. Eva Brenner

[www.schielefest.org](http://www.schielefest.org) oder [www.experimentaltheater.com/procontra](http://www.experimentaltheater.com/procontra)

Verein: **Künstlerische Leitung: Dr. Eva Brenner**

**Vorstand: Eva Brenner, Evelyn Korrak, Monika Anzelini**

**Unterstützer des SCHIELE fest (ehem. SCHIELEwerkstattFESTIVAL) 2002–2012:**

Stadt St. Pölten, Stadtmuseum St. Pölten, Raiffeisenbank Region St. Pölten, Marketing GmbH St. Pölten, NÖN, Stadt Neulengbach, Stadt Tulln, Land Niederösterreich/Kulturabteilung, Bundeskanzleramt/Kunstabteilung Kulturinitiativen und Abteilung Literatur, Raiffeisenkasse Neulengbach, REHAU, BILLA Neulengbach, Immobilien Mörtl Ges.m.b.H., Korrak Reisen, Red Zac Electronics Neulengbach, Villa Berging, NÖN, THOMASTIK-Infeld Musiksaiten Vienna, AKIS, Gugler Medien, digitaldruck, Tschechisches Zentrum Wien, Polnisches Kulturinstitut Wien, PROJEKT THEATER/Wien – New York, PRO& CONTRA-Verein für interkulturelle Angelegenheiten, Kulturkreis Kirchstetten, Theater IRRWISCH, Kunstwerkstatt Tulln, Club Mosaik (SPÖ Neulengbach), CafSchubert, E.G.O.N., Buchhandlung Schubert, Alte Spora Apotheke, Apotheke zum Goldenen Löwen, Café Rouge, Restaurant Schwarzer Adler, Göttin des Glücks u.a. Geschäfte, Lokale und private Sponsoren St. Pölten

Wir danken unseren Förderern und Sponsoren 2012:



Presseunterlagen sowie Biographien und Fotos in Druckqualität sind ab Juli 2012 abrufbar unter

[www.schielefest.org](http://www.schielefest.org) oder [www.experimentaltheater.com/procontra](http://www.experimentaltheater.com/procontra)

**PRO & CONTRA** - Verein für Interkulturelle Aktivitäten, Austraße 44, 3040 Neulengbach,

0676-640 39 61, Email: [office@experimentaltheater.com](mailto:office@experimentaltheater.com)

**PR & Pressearbeit:** Monika Anzelini, [monika@anzelini.eu](mailto:monika@anzelini.eu), 0699-1322 4663